



## **FRAGILE Zürich Ferienwoche**

18. – 25. Juni 2022 in der Hôtellerie Franciscaine in St-Maurice

### **Samstag, 18. Juni**

Am Samstag trafen sich ehemalige und neue Gäste wie auch Betreuende vor Mittag auf dem Carparkplatz in Zürich, um in die mehrmals verschobene Ferienwoche nach St. Maurice endlich zu starten. Die Stimmung bei allen war freudig und fast schon ausgelassen. Alle waren da, jede Person fand den erwünschten Platz im sehr komfortablen Reiseкар, die Reise ins Wallis konnte losgehen.

Unterwegs hielt der Car zweimal, einmal um die letzten Gäste einsteigen zu lassen und ein weiteres Mal, um eine kleine Pause zur Stärkung einzulegen. Nach Ankunft in St-Maurice bezogen alle gespannt ihre Zimmer, erholten sich oder begaben sich schon bald auf eine kleine Erkundungstour rund ums Hotel.

In freudiger Erwartung trafen sich dann alle zum gemeinsamen Abendessen, das jeden Tag mit Gemüse direkt aus dem hauseigenen Garten zubereitet wurde. Nach einer ausgiebigen Vorstellungsrunde präsentierte die Ferienwochenleiterin Irene Hasler einige rekognoszierte Programmanschlüsse. Es wurde rege diskutiert und weitere Ideen eingebracht, die notiert wurden. Danach verabschiedeten sich alle von dem anstrengenden Tag und gingen müde in ihre Zimmer.

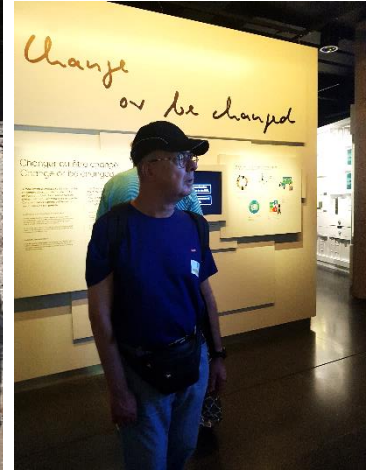


### **Sonntag, 19. Juni**

Nach der ersten Nacht am neuen Ort und dem feinen Frühstücksbuffet machte sich die Gruppe mit Zug und Bus auf den Weg nach Lausanne. Das Olympische Museum stand auf dem Programm; nicht nur, da es dort drinnen schön kühl war ☺. Alle erkundeten das spannende und weitläufige Museum im eigenen Tempo. Nebst der Dauerausstellung zur Entstehung, Entwicklung und zum Geist von Olympia zeigt das Museum auch Aktuelles wie die neusten olympischen Sportarten. Im üppigen Park voller Kunstwerke und Sportanlagen erholten sich die Teilnehmenden von den vielen Eindrücken und Entdeckungen.



Nach einem erfrischenden Glacé und einer Kleinigkeit zum Mittagessen spazierte die Gruppe gemütlich zum Hafen. Dort wartete das Schiff, das mit dem Fahrtwind eine willkommene Abkühlung brachte. Die Sicht auf dem Genfersee war herrlich! Zufrieden und müde kehrten alle wieder ins Hotel zurück, wo erneut ein gutes Abendessen wartete.



### **Montag, 20. Juni**

Eine Möglichkeit, um der grossen Hitze zu entfliehen, war die Höhe. So wurde die Idee, nach Les Diablerets zu fahren, einstimmig angenommen. Nach einer gut stündigen Zugfahrt erreichte die neugierige Schar das Dorf, welches auf 1200 Metern Höhe an der Nordseite des 3210 Meter hohen Diablerets-Massivs liegt. Einige waren nach der langen Fahrt bereits ein wenig müde, so dass ein Halt im Restaurant gute Erholung bot. Die anderen Gäste und Betreuenden erkundeten das erstaunlich kleine Dorf mit den vielen typischen walliser Holzhäusern, bevor auch sie im Restaurant eine Pause einlegten.

Der Tag war schnell vorbei und im Hotel zurück, kam Regina von der Geschäftsstelle auf Besuch. Die zentrale Gestalt am Abend war dann Beat, der seinen Geburtstag feierte und einen wunderbaren Kuchen offerierte, den alle sehr genossen.





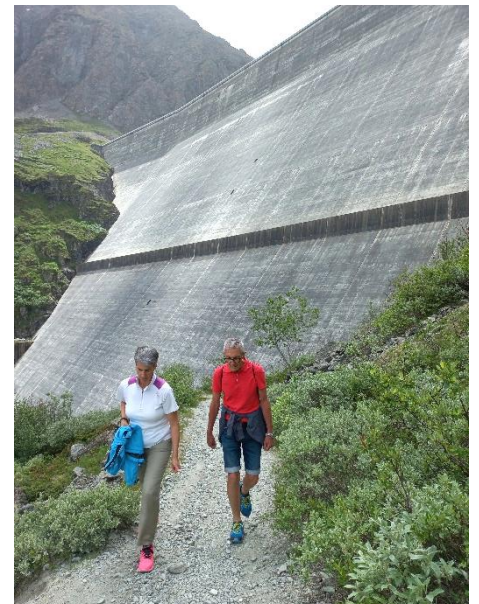
**Dienstag, 21. Juni**

Dank zwei Tixi-Fahrern und einem Car-Chauffeur im Betreuungsteam konnte die vollständige Gästeschar mit Kleinbussen und Privatauto erneut einen wundervollen Ausflug geniessen. Die Fahrt zur Staumauer Grande-Dixance war trotz kurvenreicher Strecke für alle machbar, da die freiwilligen Chauffeure ihre Fahrzeuge sanft und langsam lenkten. Beim Parkplatz angekommen spazierten einige Personen zur Talstation der Gondel hoch, andere wurden direkt dorthin gefahren. Die Luftseilbahn brachte die Gruppe hoch zur Staumauer, einige Bewegungsfreudige beschritten den Fussweg. Was für eine eindrückliche Aussicht und imposante Anlage!

Die Staumauer Grande Dixence ist die höchste Gewichtsstaumauer der Welt. 100 km Stollen mitten in den Bergen sammeln das Schmelzwasser von 35 Gletschern im Wallis und leiten es zu den Turbinen. Die Wasserkraftanlage erzeugt jährlich rund 2 Milliarden kWh. Dies kommt dem Stromverbrauch von 500'000 Haushalten gleich.

Nach diesen beeindruckenden Zahlen und Aussichten liessen sich alle im Restaurant Ritz und inmitten der blühenden Alpenflora ein stärkendes Mittagessen schmecken, bevor die Fahrzeuge wieder bestiegen wurden.

Die Rückfahrt führte an den Pyramides d'Euseigne vorbei. Dieses Naturphänomen ist eine Reihe von schlanken Pyramiden, die durch Erosion in einem Moränenboden gebildet wurden und mit Steinhüten gekrönt sind. Welch bezaubernde Erdpyramiden!



**Mittwoch, 22. Juni**

Heute war ein freier Tag. Die ganze Woche war schon sehr heiss, so dass die Idee aufkam baden zu gehen. Einige Gäste und Betreuende fuhren nach Villeneuve in die Badi. Welch herrliche Erfrischung, im klaren Wasser den Körper abkühlen zu können! Einige andere Gäste und Betreuende besuchten Sitten. Ihr Weg führte auf die Place de la Planta, auf dem jedes Grossereignis des Wallis' stattfindet. Legendar sind die Empfänge der Spieler des FC Sitten nach ihren Siegen im Cup-Final. Weiter ging's dann zum Hexenturm, wo plötzlich ein kurzes



Gewitter aufkam. In der Kathedrale „Unserer Lieben Frau“ fand die Gruppe Unterschlupf und erholte sich 20 Minuten. Als die Sonne wieder durch die gemütlichen Gässchen schien, spazierte die Feriengruppe weiter auf die Rue du Grand Pont. Hier genossen einige eine Mahlzeit während die guten Läufer die steile Strecke hinauf zum Château de Valère in Angriff nahmen. Der Besuch der charmanten Altstadt und die lebhaftige Stimmung hat allen gut gefallen. Abends nach dem Essen zeigten einige noch genügend Energie, um das Puzzle weiterzulegen oder einen Jass zu klopfen.



### **Donnerstag, 23. Juni**

Heute sollte ein ganz besonderer Ausflug stattfinden, nämlich der Besuch des Heimatortes von der Ferienwochenleiterin Irene Hasler. Die Zugfahrt durchs Wallis über Martigny, Sion bis nach Leuk war spannend und die Gegend hinter den Zugfenstern abwechslungsreich. Mit dem Bus ging's weiter nach Gampel zur Talstation der Luftseilbahn. In wenigen Minuten erreichte die Gruppe Jeizinen, wo man sagt, dass die Uhren erholsamer ticken.

Irene Hasler führte zum Bürgerhaus, in dem sie zur Schule ging, und erzählte lustige Anekdoten aus ihrer Schulzeit. Steil hinauf ging es dann zu ihrem Elternhaus, wo sie zu einem Apéro einlud. Nach dem erneut anstrengenden Abstieg trafen sich alle im Restaurant Bergstation auf gut 1500 Meter über Meer zum Raclette. In gelöster und lockerer Stimmung sowie mit prächtigster Aussicht genoss die Gruppe das Essen. Schon bald wartete die erneut beeindruckende Rückfahrt. In St-Maurice bei Ravioli und Aprikosen-Glace, müde und prall gefüllt mit Erinnerungen, durfte der Tag still und dankbar ausklingen.





### Freitag, 24. Juni

Der letzte Ferientag führte die Gruppe unter kundiger Leitung durch Frater Josef durch das geschichtsträchtige Städtchen St-Maurice. Der Führer spricht französisch und Marianne, ein Gast, übernahm die Übersetzung. Frater Josef stammt aus Indien und ist der Jüngste der noch verbleibenden vier Praters im Franziskanerkloster in St-Maurice (daher der Name des Hotels Fr...). Er leitete die interessierte Schar zuerst durch sein Mutterhaus und erklärte dabei die Philosophie des Ordens "Ora et labora" (Beten und Arbeiten). Um fünf Uhr in der Früh ist das erste Gebet, danach geht es im Sommer in den wunderschönen, reichen Gemüse- und Obstgarten. Am Abend steht Frater Josef noch häufig an der Rezeption des Hotels. Die römische Ortschaft Acaunum war eine Zollstation. Nach der Überlieferung starben der heilige Mauritius und seine Gefährten (Thebäische Legion) während der Herrschaft von Kaiser Maximianus (286-310) in Acaunum den Märtyrertod. Sigismund, der spätere König der Burgunder, gründete 515 die Abtei Saint-Maurice, 888 wurde der Welfe Rudolf in der Abtei zum König von Hochburgund gekrönt. Frater Josef erklärte, dass dies ein Kloster der Augustiner-Chorherren sei und als ältestes Kloster des Abendlandes gilt, das ohne Unterbrechung seit mehr als 1500 Jahren besteht. Die lebhaften Schilderungen von Frater Josef und die professionelle Übersetzung des Gasts Marianne waren ein würdiger Abschluss dieser Ferienwoche.





### **Samstag, 25. Juni**

Das letzte gemeinsame Frühstück, die persönlichen Utensilien in den Koffer packen und vom Zimmer Abschied nehmen gehören zu den Aktivitäten des letzten Reisetags. Zwei Gäste wurden von ihrem Betreuer per Privatauto direkt nach Hause gefahren und verabschiedeten sich. Der Reiseкар wartete und war bereits parat.

Die abwechslungsreiche Fahrt führte entlang dem Lac Lemman über Vevey, Fribourg bis nach Bern Grauholz. Nach einer kurzen Kaffeepause ging die Reise weiter nach Wangen an der Aare, wo zwei weitere Gäste von ihren Angehörigen abgeholt wurden. Die Weiterreise klappte glücklicherweise reibungslos, so dass der Reiseкар schon bald Zürich erreichte. Der Abschied auf dem Carparkplatz war kurz und knapp, alle waren müde. Die FRAGILE Zürich Ferienwoche Frühling 2022 war bereits Geschichte.



Herzlichen Dank an FRAGILE Zürich und an alle Sponsoren, die diese Ferienwoche ermöglicht haben. Ein spezielles Dankeschön an die Geschäftsstelle von FRAGILE Zürich, die eine grossartige Vorarbeit geleistet hat und an alle Betreuerinnen und Betreuer. Ohne sie wäre eine solche Woche nicht möglich gewesen! Danke.